

Jugendgemeinderat Winnenden und Oberbürgermeister Holzwarth auf Limestour

Zu seiner Amtseinsetzung erhielt Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth von Regierungspräsident Johannes Schmalzl einen Gutschein für einen Tag am Limes in Baden-Württemberg. Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth machte daraufhin dem Winnender Jugendgemeinderat den Vorschlag, diesen Tag - auch zum besseren gegenseitigen Kennenlernen - gemeinsam zu verbringen.

So ging es dann am ersten Samstag in den Sommerferien gemeinsam zunächst nach Aalen zum Limesmuseum. Dort wurde die Gruppe von Dr. Stephan Bender, dem Leiter des Limesinformationszentrums Baden-Württemberg, begrüßt. Dr. Bender ist für den gesamten baden-württembergischen Limes mit einer Länge von 164 km zuständig und übernahm an diesem Tag die fachkundige Führung. Er erläuterte zunächst die Geschichte des sich über mehrere Kontinente erstreckenden Limes und ging anschließend insbesondere auf dessen regionale Auswirkungen ein. Im Zusammenhang mit den umfangreichen Ausstellungsobjekten und einer Filmvorführung im Limes-



Ausgangspunkt war das Limesinformationszentrum in Aalen.

museum konnten sich die Teilnehmer durch den Vortrag einen sehr guten Eindruck von der Funktion des Limes und dem Alltag in der damaligen Zeit verschaffen. Anschließend ging es zum Limestor nach Dalkingen. Dieses wurde erst vor kurzem mit einem Schutzhaus in Form eines Glaskubus versehen und ist dadurch weithin sichtbar. Nach der Besich-

tigung eines nachgebauten Limeswachturms aus Holz und der Reste eines Kastells im Limespark Rainau war die nächste Station das Rotenbachtal bei Schwäbisch Gmünd. Dort befand sich der (inzwischen nachgestellte) Übergang zwischen obergermanischem und raetischem Limes (als frühere Provinzgrenze des römischen Reichs): der obergermanische Limes war mit Holzpalisaden befestigt, beim raetischen Limes erfolgte dies mit Steinmauern.

Danach ging es weiter zu den Resten eines Kleinkastells bei Welzheim. Letzte Station war dann der Limespark Heidenbuckel bei Großlachel-Grab. Die dort befindliche Rekonstruktion des Limes mit einem begehbaren Nachbau eines Limeswachturms aus Mauersteinen und einem Grenzwall mit Holzpalisaden vermittelte nochmals eindrucksvoll die große Bedeutung des Unesco-Welterbes. Für alle Teilnehmer ging damit - auch dank der kompetenten Führung durch Dr. Stephan Bender - eine interessante Limestour mit vielen neuen Eindrücken und guten Gesprächen zu Ende. (fs)



Nächste Station war das Limestor in Dalkingen, das sich hinter einem Schutzhaus befindet.



Endstation war der Limesturm bei Großlachel-Grab.